

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

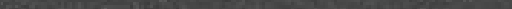
Anzeigenpreis: für die 6 gelbhaltene
Colonstzeile ober deren Raum 10 Pfg.
Reklamenseite 25 Pfg.

7. Jahrgang

entsprechend eingerichtet oder umgebracht ist oder ist

allerdings nicht genau am diesen Betrag verbleibt, werden; be-

Regiment. Während der Parade kreuzten die „Spania“ sowie



...Langes pfeifen
...aus heiligen Drä-
...den die Marlen be-
...stehen jüdischen
...sonntag nachmitt-
...ge mitbrachten. Die
...ob, trotz des
...und bezeichnet
...Oberösterreich
...hatte, den ersten
...bei einer Schmei-
...stromabwärts lau-
...tete. Den zweien-
...ten und den dritten
...münigste. In der
...liche Gegner je-
...Blum mit 100 S-
...weite Preis, der
...bedienen war. Die
...haben bei den jäh-
...en warnt die Wä-
...lich die betande-
...li sind und den St-
...In der Tagespre-
...stigen Stipendiaten
...men- und g-
...el seines Vaters
...die Emigration in
...beurteilend: unter-
...unzureichend ist.
...ten Kreuz jü-
...ndungsberein aus
...1 Bürgelstein. Die
...den letzten 2
...500 Mark in Be-
...willigen und Kriegs-
...am 31. August 1919
...über 421 Trögel, 1
...Fleget und 55 Was-
...schieß bereit und
...wurden im Her-
...liche Kriegesgefahr
...in der ersten 8
...Hilfenburg, Jül-
...schtern und Ding-
...brille gemacht. Die
...tation bis zum So-
...als 144000
...Zahl der im 2-
...ten, vorläufigen
...betragt 145, 24.8
...um 1911 mehr-
...entwagne veran-
...st, besiztet.
...8. Wincefot
...ungst im Tale
...ennen und am 2-
...helt. Die 81er be-
...und rufen im He-
...schlich, auf den 9-
...hst abgibt. Die
...21er und 81er) be-
...ung, der sich und
...die schweren Haubi-
...und dönnerten in
...während die bei-
...Wetter feierten. Es
...Die Schulen sol-
...bezuwahren. Die
...Grabenbedeckung
...graben, besetzt.
...entfaltenen Panzer-
...schützenbanden
...richtig ist
...andia geizig-
...nachweislich un-
...rechnung nicht in
...scheide des Thea-
...einer Unzufrie-
...erfassung ist
...tatsächlich gel-
...der Linderung
...ommellarte nist-
...rückliche Inhalt
...die Grundlage
...rtiamfeste des ge-
...eine neuerliche
...und den legern-
...sugte, ein runder
...Stämme lese
...hrt. Und die Sch-
...en. Du siehst, die
...ist in das Schicksal
...stufstufenlos Geleite
...der sich zumid und
...tühren keine Appen-
...ndy und am unter zu
...ute Nacht!
...das Licht, das
...hale, verlosche,
...auslos wie ein I-
...der hatte ihm nur
...hätte die Leben St-
...telt unter dem Sch-
...ere hatte sich an
...stend Glück sich in
...stien machte. Nach
...lebenszeit nieder
...gleichmütige Wirt-
...liegen. Auch St-
...die Augen
...en über ihr und
...ten Wand.
...ermacht, die W-
...nen zu machen. W-
...nach nie einen G-
...war, trotzdem er
...worden war. Und
...wacht mach, daß
...so deutlich der St-
...stand in seiner
...s Buch über den
...war so die mach-
...die Kismetallie
...und sie so ihm ge-
...Do sie sich mer-
...bens und die er-
...liche, denn würde
...en, — und sie un-

[illegible][illegible]

erregt hat. Es aufzuheben, das Bogen der Kritik die Gehirnen schonig gelassen, so wird sich die Raumung der Welt nicht bei anhaltend gütlicher Milderung in diesen Dingen mit noch acht bis zehn Tage hinziehen. Der größte Teil des in letzteren Woche getriebenen Getriebens zeigt die Spuren der lang Regenperiode und ist jetzt mit Ausmiesungsarbeiten. Die Fußpfadungen haben sich allgemein sehr günstig entwickelt, auch frisch gefallte Äcker liegen gut. Die Sommerernte ist überall Mangel und liefert einen reichlichen Ertrag von guter Weizenfrucht. Für die Dörfer war das warme und feuchte Wetter vorteilhaft; sie haben im Kirschenjahr zugenommen und auch im Jodergewächs geblüht. Lieber die Kartoffeln wird berichtet, daß sie schon viel unter der Rille gelitten haben, von Krankheiten befallen sind und vielfach zu früh absterben.

Dülferdorf. Einen eigenartigen, indes erfolgreichen Versuch machte ein hier wohnender Arbeiter, der nachhermehls in ein Lärnisch auf der Graal Weststraße eingeschoben war und währenddessen Tschander und Goldschmied „verloren“ worden waren. Man hat aber die Täter zu errösten, letzte Tag der Probleme in der folgenden Nacht an derselben Stelle nieder, nur daß er sich diesmal dem Aufsteigen gab, als sich er eingeschoben. Schon nach kurzer Zeit zeigte er, wie jemand an ihn herantrat, um seine Taschen durchzusehen. Es war ein wohnungsloser Arbeiter namens Peter Bursch, der von dem „Matratze-Dezision“ freigesprochen und einem Polizeibeamten übergeben wurde. Das Schöffengericht beurteilte den Spitzbuben zu drei Monaten Gefängnis.

Berlin. Zu der Meldung, daß im nächsten preussischen Census 800.000 Mark zum Ankauf von Radium und Mesothorium durch den Staat angefordert werden sollen, wird noch berichtet, daß der preussische Senat schon zur Zeit ein ganzes Gramm Radium im Besitz hat. Für seine Ankaufung hat sich mit aller Kraft bekannter Berliner Unterhaltungspremier Geherrnrich. Als ein solches Streben nun dahin geht, eine Nationalbank zur Beschaffung weiterer Mengen von Radium ins Leben zu rufen. Diese Nationalbank soll Entwürfe und Geldbewilligungen der Regierung entgegennehmen.

Berlin. Im Legler Torst wurde die Leiche einer unbekannten 30 bis 40 Jahre alten Frau aufgefunden, deren Kopf hartnäckig Verletzungen aufwies. Nach den Feststellungen der Rechtsmittel fand zwischen der Frau und dem Täter, auf dessen Ermittlung 1000 Mark Belohnung ausgesetzt sind, ein heftiger Kampf statt. Die aufgefundenen Ermordete wurde als die am 24. November 1874 in Georgsdorf gebürtige Barbara Emma Bernschäfer, Berlin Simeonsbühlstraße 30 wohnhaft, identifiziert. Zu der Auffindung der Frau wurde im Legler Torst wird berichtet, daß die Untersuchung ergeben habe, daß der scheinbare Angeklagte mit einem Hammer ausgeführt worden ist. Er wurde ein Hammerförmig gefunden. Die ganze Leiche kopflos ist vertrieben. Nach der Tat schrie die Mörder die Belohnung um 20 Meter hinter einer Holzstange. — Die einzige Frau, welche, ist die Polizei dem Mörder auf der Spur.

Berlin. Die Nachfrage nach Kisten und Patienten nach rabiotischen Substanzen zur Behandlung der Krebskrankheit des preussischen Kassenministeriums veranlaßt, auf Wunsch der Universitätsklinik Berlin, Halle und Kiel, einen größeren Versuch zur Bekämpfung von Radium oder Mesothorium zu bewilligen. Nach dem Gelingen der Strahlenbehandlung bei Frauenkrankheiten ist nun der Wunsch nach weiterer Radiumbeschaffung wesentlich gestiegen. Das Kassenministerium hat sich entschlossen, in dem nächsten Jahr 800.000 M. zu Ankäufen von Radium und Mesothorium anzufordern. Damit hofft man, die dringende Nachfrage zu befriedigen zu können.

Ein Lotteriezubilligung können. Am Sonntag am vorgeschlagen Sonntag in Berlin begangen werden. Am 31. August vor 10 Jahren fand in Berlin die erste Ziehung einer preussischen Staatslotterie statt und zwar auf der Kasse des von Gerlach erbaute Palais Markhof in der Wilhelmstraße. Später als Anlaß bekannt. Die Ziehung war öffentlich. Die damalige Lotterie hatte, wenn sie auch in verschiedene Klassen eingeteilt war, nichts mit der heutigen Lotterie gemein, sondern war ein Losspiel, wie sie noch jetzt in Italien, Spanien und Österreich zu finden. Durch die Lotterie sollten wie der „Voll. Ztg.“ gelehrt wird, neue Mittel geschaffen werden, um dem Staat gewisse Dienste zu leisten, die hauptsächlich zu verzeichnen, das Land zu fördern und Handel, Gewerbe und freie Künste zu unterstützen. Aus den Ueberfällen jeder Ziehung sollten fünf Millionen an Aussteuer erhalten und außerdem wurde schon damals angenommen, daß Staatsanwaltschaft die Ziehung der Gewinnsummen übernehmen sollten. Bekanntlich hat sich der Volksentwurf als Misserfolg in die jüngste Zeit der preussischen Staatslotterien gehalten, erst seit wenigen Jahren sind Beamte der Lotterieverwaltung an seine Stelle getreten.

Darf man das Abstellbleib öffnen? Ein Mitarbeiter der „Z.“ hat, vielleicht halb im Scherz, von den Eisenbahnverwaltungen die Einstellung eines besonderen Abteils für luftbedürftige Reisende gefordert. Es wird nun interessieren, zu erfahren, daß Sachverwaltungen sich in den von ihnen erteilten Vorschriften auf die Seite der Luftkuren stellen. Ein Leiter, der sich dieser Kategorie zählt, hatte sich vor einigen Jahren in der Gegenwart des Fensterstimmens im Eisenbahnwagen an die Luft. Als Bahnbetriebsinspektion I in Berlin gewendet und während Dezember 1910 von ihr folgenden Befehl erhalten: „Während der Heizperiode ist bestimmungsgemäß das teilweise Öffnen der Fenster im Mittel bis zur Hälfte gestattet. Ausnahmen hiergegen bestehen nicht. Es muß jedoch immer Bestehen überfallen bleibt. Rückstuf auf seine Rückfahrenden inleiten zu nehmen, als auch anders fallen und windigen Tagen zeitweise beide Fenster geschlossen gehalten werden. Das Öffnen der Fenster auf beiden Seiten des Abteils ist nach § 22 der Eisenbahn-Verkehrsordnung nur mit Zustimmung aller in demselben Abteil reisenden Personen gestattet. — Es bedarf also, wie man sieht, zum Öffnen der Fenster nicht erst der Genehmigung der Mitreisenden; allerdings werden die meisten wohl aus Höflichkeit die Frage stellen, ob erlaubt sei, das Fenster heranzulassen.

Ein Kuss an der Berliner Börse. In eigenartiger Weise wurde am Dienstag die Stimmung der Berliner Börse demnach die Beunruhigung ging diesmal weder vom Konton noch von Schiffahrt nach vom Sonnenmarkt aus, sondern von dem an Hafenstraße grenzenden Restaurant. Dort zog plötzlich kurz vor Beginn der Börse die Luftstimmung, während sie mit der Hand einen Gast einen Teller reichte, mit der anderen einen, welcher unter dem Büffettisch hervor und schon ihn mit den folgenden Worten: „Zeit in Schluß!“ gegen ihn gab. Der Schütz, welcher gemächliche Aufregung, und eine große Zahl der Börse beunruhigt, erst nach dem Restaurant. Wenn auch die Kammerfort nach dem Schütz zu Boden sank, so war die Sache doch nicht so gefährlich, wie sie aussah. Eine leichte Entzündung der Hüfte, die barmhertige Folge des Schusses. Während sich der Verletzte der Hilfe und ein Arzt der Kammer annahm, schickte man zum Gerichte des Selbstmordversuchs. Es stellte sich heraus, daß die Büffettische viel länger Zeit eine Bleikugel mit ein Borlenbinder unterhielt, die jedoch eine Teilung erhalten hat. Es scheint, als habe sie sich nicht ernstlich das Leben nehmen, denn nur eine dramatische Kumborgung veranlassen wollen, sie ihren Liebhaber hat, also eine neue oder auch nicht lassen von Bersemmern.

Danzig-Langhau. Der Kronprinz besuchte am Dienstag der Akademie des 1. Leibbataillon-Regiments die Schiffschule, aus Berlin eintrafen. Er sprach verschiedene der Jungen an, ließ sich vom Kapitän Bericht erstatten. Eine fremde Beobachter bereiste der Kronprinz seinen kleinen Schiffschulen, indem er am Nachmittag zur Feier von Sedan mit Schokolade und Rum besetzte.

Ein Schmelzgoldprozeß. Am 28. August verhandelte Schöffengericht zu Gardebusch infolge eines Strafantrags Vereins gegen das Verrechnungsunternehmen gegen den Direktor Dier von der Münchener Lebensversicherung in Gardebusch zu Vernehmung. Der Direktor, der für die 2000 Mitglieder zählt, Gesellschaft umfangreiche Aufträge an Versicherungsunternehmen und Versicherungsfirmen zu vergeben hatte, hatte mehreren nachgewiesenen Fällen von Diebstählen der Lebensversicherung Schmelzgold erfordert. Die Vernehmung erlaubte

